

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprechnummer 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonnezeit 30 Pf. Anzeigen von auswärts 35 Pf. Im Restamtzeit 30 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 6358 Berlin.

Bezugpreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei Abgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonnezeit 30 Pf. Anzeigen von auswärts 35 Pf. Im Restamtzeit 30 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 6358 Berlin.

Nr. 29.

Magdeburg, Dienstag den 4. Februar 1919.

30. Jahrgang.

Auf dem Wege nach Weimar.

Weimar rüstet sich, Stätte eines Schauspiels zu werden, wie es in seinen Mauern noch nicht erlebt worden ist. Der Schein der Weltgeschichte ist in dichterischer Verklärung oft über seine Bühne gewandert, jetzt aber tritt das wirkliche Sein der Weltgeschichte in den Rahmen der alten klassischen Kunststätte.

Was wird in Weimar? Dort beginnt einer der bedeutendsten Abschnitte in der Geschichte unsers Volkes, das weiß jedermann. Und jedermann möchte auch gern den Schleiher des Geheimnisses durchbringen, der uns die nächste Zukunft von Weimar verhillt. Wird die Nationalversammlung einen ungestörten Verlauf nehmen? Wie lange wird sie dauern? Wie wird sich unter ihrem Einfluß die Regierung gestalten? Welche Beschlüsse wird sie selber fassen? Auf alle diese Fragen kann auch der erfahrene Politiker keine andern Fragen geben als solche, die auf einer Wahrscheinlichkeitsrechnung aufgebaut sind. Und wie leicht kann man sich verrechnen. Das Unvorhergesehene bleibt noch immer eine der stärksten Mächte im Schicksal der Menschen wie der Völker.

Wir hoffen immer noch, daß die Weimarer Tagung ernststen Störungen nicht ausgesetzt sein wird. Es mag sein, daß der spartakistische Blutwahnsinn neue Opfer fordern wird, aber niemand, der die Machtverhältnisse nüchtern abschätzt, denkt daran, daß eine ernste Störung der Nationalversammlung möglich wäre. Für den äußersten Fall muß das ganze deutsche Volk zum Schutze seiner rechtmäßigen Vertretung bereit sein.

Die Nationalversammlung wird am Donnerstag mit einer Rede Eberts eröffnet werden.

Dann wird sie sich konstituieren und unter Leitung des ältesten ihrer Mitglieder, des Genossen Wilhelm Pfannkuch als Alterspräsident, sein Präsidium wählen. Inzwischen werden sich die Fraktionen konstituieren und einen Vorkonferenzrat bilden, der mit dem Präsidium gemeinsam die Tagesordnung des Hauses festsetzt. Für Beratungsstoff sorgen die Vorlagen der Regierung und die Initiativanträge aus dem Hause. Über die ersten notwendigen Regelungen werden voraussichtlich die letzten drei Tage dieser Woche vergehen, und zu Anfang der nächsten Woche dürfte die Nationalversammlung in ihre eigentlichen Arbeiten eintreten.

Sie werden eröffnet werden mit einem Rechenschaftsbericht der bisherigen Regierung, den Scheidemann erstatten wird. Ihm wird sich voraussichtlich die erste politische Debatte des Hauses anschließen. Im übrigen ist es, soviel bisher bekannt, die Absicht der großen Parteien, das bloße Reden möglichst einzuschränken und rasche sachliche Arbeit zu leisten. Vorschläge des Hauses sollen nur angeordnet werden, wenn zur Beschlußfassung reifer Beratungsstoff vorliegt, im übrigen soll das Schwergewicht der Beratungen in die Ausschüsse verlegt werden, über deren Verhandlungen, wie aus den früheren Reichstagsausschüssen, in der Presse berichtet werden soll.

Den wichtigsten Gegenstand dieser Verhandlungen wird natürlich die

Verfassung der deutschen Republik

bilden. Ob es schon in den ersten Tagen zur Einblöck-Annahme einer provisorischen Verfassung kommen wird, die bis zum Inkrafttreten der endgültigen Verfassung gelten soll, steht noch dahin, es ist aber zu erhoffen. Für diesen Fall würde sehr bald von der Nationalversammlung ein Präsident der deutschen Republik gewählt werden, der das Reich nach außen hin zu vertreten und die Regierung zu ernennen hätte. Als Oberhaupt eines konstitutionellen Staates wird der Präsident diese Benennung im Einvernehmen mit den Führern der Parteien vollziehen, denn das Ziel ist die Bildung einer Regierung, die sich auf die Mehrheit der Nationalversammlung stützen kann. Eine Regierung, die eine solche Mehrheit nicht hinter sich hätte, müßte entweder als Ganzes abtreten oder aber sich so umbilden, daß sie über eine Mehrheit verfügen kann.

Eine an die Bestimmtheit grenzende Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß eine

sozialdemokratisch-demokratische Regierung

gebildet werden wird, die sich dann auf eine sehr große Mehrheit des Hauses stützen kann. Diese Mehrheit arbeitsfähig zu erhalten und sie so zu gestalten, daß bei dem Aufbau der neuen Verfassung das reine republikanisch-demokratische Prinzip zur Geltung kommen kann, wird eine der wichtigsten Aufgaben der sozialdemokratischen Fraktion sein.

Gewiß ist es tief zu bedauern, daß im ersten Anlauf eine rein sozialdemokratische Mehrheit noch nicht erreicht werden konnte, aber über die unerlässlichen politischen Konsequenzen zu klagen, die sich daraus ergeben, haben diejenigen am allerwenigsten das Recht, die durch ihre Zersplitterungsarbeit für diesmal noch das Zustandekommen einer rein sozialdemokratischen Mehrheit verhindert haben. Das Unglück, das dadurch entstanden ist, ist aber vielleicht nicht so groß, wie es manchem auf den ersten Blick scheint. In den Gemeinden und den Einzelstaaten, in denen eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden ist, wird für die

praktische Arbeit des Sozialismus

von vornherein die Bahn frei sein. Im Reich aber wird die bittere Not der Zeit schon ganz von selber dafür sorgen, daß sich die Tendenz zur Sozialisierung gegen alle Bestrebungen, den Privatkapitalismus wieder in den Sattel zu heben, durchsetzt.

Die sozialdemokratische Partei wird als nicht mehr allein regierende Partei, aber doch als stärkste der Nationalversammlung und der in ihr zu bildenden Mehrheit einen gewaltigen Einfluß besitzen, und vor Aufgaben von ungeheurer Verantwortung gestellt sein, deren Lösung nicht bloß sicheres Zielbewußtsein, sondern auch ebensoviel Umsicht und taktisches Geschick erfordert. So soll es, so wird es nach unferer festem Überlicht, klingen aus dem Stammerhaufen, den uns das alte Regime hinterlassen hat, ein neues Deutschland staatsbürgerlicher Freiheit und wachsender sozialer Wohlfahrt aufzubauen.

Der neue Abschnitt der deutschen Geschichte steht im Zeichen der Sozialdemokratie

und im Zeichen von Weimar. Beide vertragen sich sehr gut miteinander. In Weimar ist vor anderthalb Jahrhunderten das klassische Ideal menschlichen Weltbürgertums hoch aufgerichtet worden. Nun soll, wovon die edelsten Geister unsers Volkes träumten, nach den furchtbarsten geschichtlichen Erfahrungen im schrittweisen Aufbau zur Wirklichkeit gemacht werden durch die deutsche Arbeiterklasse. Die Prophezeiung des jungen Marx, daß das deutsche Proletariat berufen sei, die großen Ideen des klassischen Zeitalters zu verwirklichen, nähert sich der Erfüllung.

Räte und Nationalversammlung.

Die Volksversammlung der A.- und S.-Räte Großberlins, die am letzten Freitag tagte, ist kennzeichnend für die Stimmung, die in gewissen Kreisen der A.- und S.-Räte herrscht, und für die Art und Weise, wie die spartakistisch-bolschewistische Richtung sie auszunutzen gedenkt. Zweifellos hat sich angesichts des Rahmens der Nationalversammlung mancher A.- und S.-Räte eine gewisse Nervosität bemächtigt; sie wissen nicht mehr recht, wozu sie sind, und sie fürchten, daß ihrer Tätigkeit ein Ende gesetzt werden könnte. Solche Nervosität wird man am allerwenigsten bei unsrer alten und bewährten Parteigenossen finden, die glücklicherweise den Hauptteil der A.- und S.-Räte im Reich ausmachen. Sie haben schon in den verschiedensten Funktionen der Arbeiterbewegung gedient, haben

demokratische Parteidisziplin

im Leibe und wissen, daß man dem Ganzen auch gewisse Opfer, sei es des persönlichen Wohlbefindens, sei es auch nur der Eitelkeit zu bringen verpflichtet ist. Für sie ist die Mitgliedschaft in einem A.- und S.-Rat nur Vermehrung ihrer Arbeitslast und Sorge, und wenn es einmal damit ein Ende hätte, würden sie um neue Arbeit, die im Dienste der Partei zu leisten ist, nicht lange besorgt zu sein brauchen.

Anderer verhält es sich mit jenen, besonders in einigen Großstädten ziemlich zahlreichen Elementen, die, man weiß nicht recht woher, in die Arbeiter- und Soldatenräte hineingewirbelt sind. Für sie ist das jetzt Erreichte etwas, was man mit beiden Händen festhalten muß: Dessenfällige Stellung, Ansehen, soziale Erhöhung. Diese Leute sind es nun, die sich fragen: Wenn durch die Nationalversammlung die Räte auf den Aussterbeetat gesetzt werden, was wird dann aus uns?

Solche Stimmungen nutzt die Spartakusrichtung in sehr geschickter Weise aus. Daß die Errungenschaft der Revolution in der

Herstellung einer geordneten Demokratie

besteht, die uns den Weg zum Sozialismus öffnet, will sie durchaus nicht zugeben. Die einzige Errungenschaft

der Revolution ist für sie die Einrichtung der Arbeiter- und Soldatenräte, und es ist leicht begreiflich, wenn sich mancher in der Arbeiterbewegung unerfahrene Mann, der sich plötzlich als Arbeiter- oder Soldatenrat wiedergefunden hat, ihr darin zustimmt. Wie aber denken die breiten Arbeitermassen? Sie sind von der Sozialdemokratie seit Jahrzehnten im Geiste der Demokratie politisch geschult worden, und sie haben ihre Reife bewiesen, indem sie sich am 19. Januar mit Sechsstimmigkeit zur alten Sozialdemokratie gegen die neue bolschewistische Heilslehre bekannnten. Mit derselben Mehrheit, ja sogar mit einer noch größeren, mit 400 gegen 50 Stimmen, hat der Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte seinerzeit beschlossen, die Wahlen zur Nationalversammlung so früh wie möglich stattfinden zu lassen, und es hieß die 400 beleidigen, wollte man annehmen, sie seien sich über die Tragweite ihres eignen Beschlusses nicht im klaren gewesen.

Die Nationalversammlung ist doch nicht bloß zum Spasie gewählt worden. Sie ist die

berufene Vertreterin des deutschen Volkes,

und von dem Augenblick an, in dem sie zusammentritt, ist sie die einzige Autorität im Lande. Sie kann die Minister wegziehen oder sie auch behalten, sie wird die Verfassung der deutschen Republik beschließen und sonstige Gesetze erlassen. Sie wird auch die Frage, den Kampfanfang zu machen, und sie wird schließlich bestimmen, welche Rolle den bisherigen Arbeiter- und Soldatenräten zufallen soll. Natürlich haben wir das Recht, ihre Beschlußfassung durch den Ausdruck unsrer Meinung zu beeinflussen, aber wir haben nicht das Recht, sie durch Pressionen irgendwelcher Art zu bestimmten Beschlüssen zu zwingen oder ihren Beschlüssen uns gewalttätig zu widersetzen.

Die Berliner Räteversammlung hat den Zentralrat aufgefordert, noch im Februar einen Rätekongress ganz Deutschlands einzuberufen, „der zur Nationalversammlung und zu dem Entwurf der neuen Verfassung Stellung zu nehmen und über das weitere Wirken und die staatsrechtliche Stellung der Arbeiter- und Soldatenräte zu entscheiden hat“. Es steht dahin, ob der Zentralrat dieser Aufforderung, die von den Räten eines einzelnen Ortes an ihn ergangen ist, Folge leisten wird. Auf keinen Fall aber könnte ein solcher Kongress über die

staatsrechtliche Stellung der Arbeiter- und Soldatenräte

„entscheiden“, denn diese Entscheidung steht einzig und allein der Nationalversammlung zu. Das Volk, die einzige Autorität in der Republik, hat seine Machtvolle auf seine gewählten Vertreter übertragen, und diese allein sind es nun, die politische Macht verleihen können.

Eine Verbunklung dieses klaren Sachverhalts wäre unerträglich, und kein Sozialdemokrat darf ihr unterliegen. Für manchen mag solche Erkenntnis ein inneres Opfer bedeuten, aber dieses zu bringen, ist er der Sache des arbeitenden Volkes schuldig. Mehr als jede andre fordert diese Zeit straffe demokratische Selbstdisziplin, und kein Sozialdemokrat, der seinen Namen verdient, wird sich von der Spartakusfraktion beirren lassen, keiner wird der eignen Partei in den Rücken fallen.

Waffenstillstand in Bremen.

Die zwischen der Division Gerstenberg und dem Bremer Räte der Volksbeauftragten gepflogenen Verhandlungen haben zu einem Waffenstillstand bis Sonntag nacht 12 Uhr geführt, auf Grund folgender Abmachungen:

Die Volksbeauftragten Bremens sind bereit, auf Verlangen der Reichsregierung zurückzutreten. Die bewaffnete Arbeiterwehrschaft Bremens ist ferner bereit, an den Korpsfeldat mit des 9. Armeekorps alle Waffen und Munition abzuliefern. Der Oberste Soldatenrat Groß-Hamburgs und der Korpsfeldat des 9. Armeekorps verpflichten sich für die Durchführung der Entwaffnung und Wiederherstellung geordneter Zustände in Bremen. Die Mehrheitsorganisation Bremens und sämtliche Vermittler erbitten von der Reichsregierung die sofortige Zurückziehung der Division Gerstenberg, da deren Auftrag reiflos erfüllt ist.

Die Division Gerstenberg erklärt, im Laufe des 2. Februar in die Stadt Bremen und in Gemarkungen nicht einzumarschieren, falls keine Truppenzüge von außen nach Bremen erfolgen. Die Genossen Ruch (von Siebenerauschuh Groß-Hamburg), Werde (Siebenerauschuh Groß-Hamburg) und Graeger (Arbeiterrat Oldenburg) werden der Stadtkommandantur Bremen zur Kontrolle beigeordnet und halten die Vermittlung mit der Division Gerstenberg aufrecht.

Mit diesem Vermittlungsversuch hat Leutnant v. Prigelowich sofort per Auto nach Berlin gegeben, um ihn der Reichs-

regierung zuzustellen und ihre Genehmigung einzuholen. Die Division ...

Zwischen hat der große Arbeiterrat von Hamburg auf Verlangen Dr. ...

Deutschösterreich im Bundesrat.

In einer eindrucksvollen Kundgebung zugunsten des Anschlusses an ...

Die deutsche Reichsregierung hat uns gestern die Einladung über ...

Dr. Bauer führte schließlich u. a. noch aus: „Wir dürfen nicht kleinmütig ...

60 deutsche Gefangene verunglückt.

Ein Munitionszug explodierte zwischen Raubenge und Longwy. 60 deutsche ...

Diese Katastrophe lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf das ...

Anerkennung der deutschen Regierung.

Möglichst baldige Anerkennung der Regierung Ebert-Scheidemann durch ...

„Daily News“ schließt sich dringend der Forderung der „Times“ an. Das ...

Admirale unter Mordanklage.

In einem Schreiben an die Volksregierung verlangt der Zentralrat der ...

Matrosen bringend befohlen und mit allen Mitteln herbeigeführt habe.“

Ueber die Verfehlungen, die Admiral von Schröder zur Last gelegt werden, ...

Am 21. Oktober 1918 wurde der Obermatrose Scheyka von der 10. Kompanie ...

Scheyka machte darauf ein Gnadengesuch, das vor seinem Kompanieführer ...

Dieses Gesuch wurde vom Gericht des I. M.-R. nicht befürwortend weitergegeben. ...

Am 9. November wurde Scheyka mittags beim Gericht des Marinekorps ...

„Ich habe von der Erklärung des Verurteilten vom 8. November am Nachmittag ...

Das zweite Telegramm lautet: „Der Gerichtsherr der I. M.-D. war durch die Kriegslage, die ...

„Der Gerichtsherr der I. M.-D. war durch die Kriegslage, die räumliche Entfernung ...

„Schließlich liegt der Fall bei dem ebenfalls wegen Fahnenflucht erschossenen ...

Wie gegen Admiral v. Schröder, erhebt nunmehr der Zentralrat der Marine ...

Ein zweiter Antrag zum Gemeindevorstand.

In einer Nachtragsordnung vom 31. Januar zur Verordnung über die anderweitige ...

bestehenden Grenzen zu halten hat, und daß bei der ersten Wahl ...

Die geistliche Ortschaftsaufsicht.

Ein in der ersten Hälfte des November des vergangenen Jahres erschienener ...

Aber schon während der Vorbereitungen im Ministerium wurde darauf verwiesen, ...

Später setzten die Proteste der römischen Kurie und verschiedener anderer Stellen ...

Uebrigens ist die Bedeutung des Briefwechsels Girsch-Hartmann nicht allzugerade ...

Notizen.

Die Landeswahlen in Sachsen. Im 1. Bezirk (Dresden) wurden bei den Wahlen ...

Britische Kriegsgerichtsurteile. Das britische Kriegsgericht in Solingen ...

Belagerungszustand über Thorn. Ueber den Festungsbereich Thorn hat der Gouverneur ...

Der endlose Weg.

Konrad aus Sibirien von J. Dreyhan. (15. Fortsetzung.)

Die Tage vergingen, und in der Schmelde rochete man ...

Lebenwege hier und dort, Schleißen, die für schwerbeladene ...

Der Sämann würde seinem Vater ja vorwärts geholfen haben, ...

„Nun tritt er den Heimweg an!“ sagten sie am zwanzigsten Tag ...

„In zwei Tagen wird er hier sein.“ Die Stunden verstrichen.

„Er sollte eigentlich heute ankommen; kommt er aber wirklich nicht, ...

„Nun tritt er den Heimweg an!“ sagten sie am zwanzigsten Tag ...

„Ich gehe zu Konrad!“ sagte Konrad plötzlich. Da fielen ...

Vater gehört?“ Inurte Konradin, als Stepan endlich ...

„Nein, Erzellenz. Wir begannen, im schwerer Sorge um ihn zu sein.“

„Was fürchtet Ihr?“ „Wir wissen es selbst nicht, Erzellenz.“

„Aber die Straße ist schlecht und stellenweise überflutet, wie man mir ...

„Und wenn er auch dann nicht kommt, Erzellenz?“ Konradin ...

„Ich möchte noch meinem Vater fuchen, Erzellenz.“ „Wo?“

„Zwischen hier und Wersin!“ „Gut. Das ist ein weiter Weg ...

„Aber Du verstehst es ja, reich zu reifen, Stepan Konradowitsch.“

„Ich gebe Dir die Erlaubnis.“ „Und Gure Erzellenz ...

„Ja. Welche Dich bei mir in zwei Tagen.“ trummte Konradin ...

„Kunz Du denn gehen?“ fragte Konrad intonlos, als er es ihr ...

„Was bleibt uns sonst übrig, Konrad?“ sagte er, sie zärtlich ...

„Ich muß nach ihm suchen. Er mag krank in Wersin liegen ...

„Ja, Du kannst nicht anders.“ sagte sein Weib in verzweifelter ...

„Aber Du wirst so vorsichtig sein, wie Du es nur sein kannst.“

„Ich werde mein Bestes tun. Und Du wirst gut zu Mutter sein.“

„Ich, ich werde ja selber keine ruhigen Stunden haben, bis Du wieder da bist.“

„Sag, ich werde ja so klar vor ihm, es war so offenbar seine Pflicht, zu reifen.“

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. Februar 1919.

Sozialisierung des Theaters.

Im Deutschen Künstler-Theater in Berlin tagte vor einigen Tagen eine Versammlung der Bühnengestaltigen, die außerordentlich gut besucht war.

Dann sprach Dr. Alberti, der künftige Direktor des Kieler Stadttheaters, der bei unserer Magdeburger Arbeiterschaft noch in guter Erinnerung stehen dürfte von seinen belehrenden Vorträgen und künstlerischen Veranstaltungen her, über die Zukunft des Theaters.

Die Kundgebung der Bühnenkünstler ist eine glänzende Anerkennung der Politik der Sozialdemokratie, insbesondere der sozialdemokratischen Gemeindepolitik.

Wie Magdeburg seine Techniker bezahlt.

Ein Techniker schreibt uns: Zu dieser Zeit der Geldentwertung, der Teuerung und Lebensmittelpreisen ist es angebracht, die Arbeitsbezahlung der im Betrieb der Stadt tätigen Techniker der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Die Stadt Magdeburg untersteht in ihrem Betrieb zwei Gruppen von Angestellten: solche, die dauernd auf Dienstvertrag mit Personensicherung übernommen und solche, die zu vorübergehenden Aufträgen auf Dienstvertrag eingestellt worden sind.

Die Gruppe der dauernd auf Dienstvertrag übernommenen Angestellten ist, wie es bei der anderen Gruppe der Fall ist, hieraus geht hervor, daß die dauernd Angestellten den nur zu vorübergehenden Leistungen angenommenen Techniker ganz wesentlich bevorzugt werden.

Ich schon die Teuerungszulage zu dem heutigen Geldwert als müßig anzuspochen, so sind die Beträge zu 2 geradezu ein phänomenales Maß erreicht.

Viel richtiger wäre es doch, der vorübergehend Angestellte würde im Lohnbezugs etwas besser gestellt als der dauernd Angestellte, hat erstere doch noch Hülftun zu machen für einen später in Frage kommenden Wohnsitzwechsel und auch noch für das Alter; Sorgen, die der dauernd Angestellte nicht hat.

Rum ist ja vor circa 6 Wochen eine „Eingabe“ von sämtlichen technischen Angestellten dem Magistrat überreicht worden, die unter anderem auch die Beseitigung des Unterschiedes im Bezug der Teuerungszulage zwischen beiden Gruppen anstrebt.

Sozialdemokratischer Verein. Die Mitglieder des Wahlauschusses werden noch weiter in Funktion. Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, tritt der Wahlauschuß im Lokal von Köppler zusammen, um zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen Stellung zu nehmen.

Der Zentralverband der Handlungsgehilfen (freie Gewerkschaft der Angestellten) hält morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Panorama-Restaurant eine sehr wichtige Mitgliederversammlung ab.

Der Abzug von Österreich aller Jahrgänge sowohl durch den Erzeuger wie durch den Handel ist nach einer Bekanntmachung der Provinzialstelle für Obst und Gemüse freigegeben.

Die dritte Sitzung der Stadtverordneten findet am Donnerstag den 6. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Klüppelhaus statt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Beratung und Verabschiedung derjenigen Haushaltspläne für 1919, die im Haushaltsauschuß bereits vorbereitet sind.

Einstellungszwang für Schwerbeschädigte. Das Reichsanwalt für wirtschaftliche Demobilisierung hat am 9. Januar d. J. eine Verordnung erlassen, wonach alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen verpflichtet sind, auf je 100 insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter, ohne Unterschied des Geschlechts, mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen.

Die öffentliche Lehrlings- und Elternversammlung, die zum Sonnabend abend nach dem Volkstheater einberufen war, war sehr gut besucht. Besonders auch die ältere Arbeiterschaft war vertreten, ein Beweis, daß auch sie den Beziehungen ihrer Jugend Verbindlichkeit entgegenbringt.

Wunddiphtherie-Epidemie. Die Medizinische Gesellschaft zu Magdeburg schreibt uns: In Magdeburger Lazaretten ist, eingeschleppt durch den überfüllten Rückzug von der Westfront, eine Wunddiphtherie-Epidemie ausgebrochen, welche jetzt schon mehr als 200 Krankheitsfälle zählt.

Zur Umsatzsteuerfrage hat der Reichsfinanzhof folgenden für die Wirtschaftswelt hervorragenden bedeutsamen Beschluß gefaßt: Auf das Eruchen des Reichsfinanzamts vom 11. Oktober 1918 äußert sich der zweite Senat des Reichsfinanzhofs über die Steuerpflicht von Umsätzen, bei denen die Leistung vor dem Inkrafttreten des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918, die Entrichtung des Entgelts nach diesem Zeitpunkt liegt, gutachtlich dahin: Sind die Lieferungen oder sonstige Leistungen, die ihrer Art nach unter Umsatzsteuergelegenheit vom 26. Juli 1918 fallen, vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bewirkt worden, so ist die Steuerpflicht nach diesem Gesetz begründet, wenn für die nach seinem Inkrafttreten Entgelte vereinnahmt worden sind.

Lehrlings-Vertrauensleute. Heute Montag, abends 8 Uhr, wichtige Zusammenkunft im Jugendheim, Georgenplatz 10. Fugendbund Freiheit.

Lehrlinge, junge Arbeiter und Arbeiterinnen. In dieser Woche finden acht Branchenversammlungen statt. Beachtet das heutige Ineriat und sorgt für guten Besuch dieser Berufsversammlungen!

Festgenommenen wurden der Kaufmann Walter Martiny und der Tapezierer und Dekorateur Erich Appel, beide von hier, die am 30. v. M. gemeinschaftlich aus einer verlassenen Wohnung in der Großenstraße 11 220 Mark gestohlen haben.

Fremdes Gut. In den Lagerräumen zweier hiesiger Großfirmen sind erhebliche Mengen Liebesgabenpakete und Nahrungsmittel untergebracht, die für englische Kriegsgefangene bestimmt waren. Die Sendung sind durch das britische Rote Kreuz nach Magdeburg geleitet.

Gestohlen wurden in der Zeit vom 24. bis 31. v. M. aus einer unverlochtenen Wohnung in der Helmstedter Straße vier weiße Bettzüge, ein Bettlaken und eine Nachtlade, 1 Dugend neue Handtücher und andre ungezeichnete Wäsche; in der Zeit vom 30. bis 31. aus einer verlassenen Wodenlammer in der Rotenstraße eine grau-braune wollenne Decke, ein Militärhemd, ein Paar Militärstiefel und verlässliche Wäsche; am 31. aus einer unverlochtenen Wohnung in der Kaiserstraße, ein Damenmantel, ein schwarzes Damenschliefchen, ein gelblicher Strümpfenmantel und eine solche Kappe.

Zirkus Busch. Das Gastspiel des Zirkus Busch setzte am Sonnabend abend im Zirkus Blumenfeld mit einem vollen Erfolg ein. Schon lange vor Beginn der Vorstellung gab es im Innenraum, die Vorkursgänge eingerechnet, kein leeres Plätzchen mehr.

Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. „Adam, Eva und die Schlange“, Komödie in 3 Akten von Paul Eger. Man sah am Sonnabend das beste Thema vom Gemann, der nach den üblichen Seitenhüpfungen reuig zur angezerrten Gattin zurückkehrt, nachdem das Werden eines Dritten in die vernachlässigte Frau, die Eiserkönig gewandelt hat.

Mitteilungen der Direktoren.

Stadttheater. Heute Dienstag: Der Stier von Dlinera. Mittwoch: Adam, Eva und die Schlange. Donnerstag: Die Abreise, hierauf Abu Haffan. Sonnabend zum ersten Male: Paul Lange und Eva Warsberg. Sonntag: Nignon.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Sozialdemokratischer Verein. Die bekanntgegebene Kreisversammlung findet am Sonntag den 9. Februar, vormittags 10 Uhr, im obere Saale der Reichshalle in Magdeburg, Kaiserstraße 18, statt.

Barleben, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Mittwoch, 5. Februar, abends 8 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus unsere Mitgliederversammlung statt. Genossen und Genossinnen, wir bitten euch in dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Obenstedt, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Mittwoch den 5. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet im 'Landhaus' unsere Mitgliederversammlung statt. (Siehe Inserat.)

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Meßus, Kleinstraße 2, zunächst nur für die Bierscheine, Nr. 1-4000. Weitere Nummern werden rechtzeitig aufgerufen. — Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Brennholz auch in den meisten Kohlenhandlungen, und zwar bezugscheinfrei zu haben ist.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Gommern, 3. Februar. (Eine Morbid.) Von Einbrechern erschossen wurde der 23jährige Sohn der Witwe Pfeiffer von hier. Er war auf dem zwischen Danniglow und Ladeburg gelegenen Gehöft seines Schwagers, des Landwirts Koch, tätig.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wähler, Wählerinnen! In den nächsten Wochen stehen uns in Stadt und Land nochmals Wahlen bevor. Erlahmt nicht in der Agitation. Soll Deutschland und Preußen demokratisch regiert werden, dann müssen auch die kleinsten Städte und Dörfer noch einmal bearbeitet werden.

Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen. Der A- und S-Rat ist augenblicklich zusammen mit der Polizeibehörde dabei, Kellerevisionen nach Feuerungsmaterial vorzunehmen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt. Das konnte man am Freitag am Bahnhof sehen. Kam da aus östlicher Richtung ein Transportzug, der, wie es so häufig passiert, unter den jetzigen Verhältnissen nicht gleich freie Durchfahrt hatte.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Schon lange vor angelegter Zeit war der Saal dicht gefüllt. Aber immer noch strömten die Massen herbei. Am 29. Januar der Verhandlungen der Verbandsleitung und Lohnkommission mit dem Magistrat kennenzulernen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Gewerkschaftsstarten Magdeburg. Donnerstag den 6. Februar, abends 7 Uhr, im 'Diamantbräu', Berliner Straße: Kartellung. — 856 Sattler. Mittwoch den 5. Februar, abends 8 Uhr, Gr. Junkerstraße 15b: Wichtige Versammlung.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen. Der A- und S-Rat ist augenblicklich zusammen mit der Polizeibehörde dabei, Kellerevisionen nach Feuerungsmaterial vorzunehmen.

Table with 5 columns: Ort, Elbe, Fall, Mühe, Fall. Lists various locations and their associated values.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Wahlkreis Salzweidel-Garbelegen. Salzweidel, 3. Februar. (Rot und Rot.) Es muß doch etwas anders sein, wenn man das Rot als Streifen an den Hüften trägt.

Bereine und Versammlungen. Eine öffentliche Versammlung aller städtischen Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen lagte am 29. Januar im Volkshaus-Theater.

Wahlkreis Wanzleben. Diesdorf, 3. Februar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Dienstag den 4. Februar, abends 8 Uhr, findet bei Nicht eine Versammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

Wahlkreis Okerleben-Halberstadt-Bernigerode. Halberstadt, 3. Februar. (Um die Kohle.) Um jenseits der nächsten entgegenzutreten, teilt der Magistrat mit: Die Verwaltung hat sich natürlich seit langem bemüht, auf jede nur irgend mögliche Weise Kohlen für den Hausbrand und für die Gasanstalt heranzuschaffen.

Wahlkreis Serichow 1 und 2. Serichow, 3. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag den 4. Februar bei Lenze statt. Tagesordnung: Gemeindevertreterwahlen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg. Stendal, 3. Februar. (Der Kohlenmangel) ist so groß geworden, dass von jetzt an bis auf weiteres die Schulen geschlossen werden müssen.

Large advertisement for 'Bruchleidende' (those suffering from hernia) featuring a large cross symbol and text about medical treatment.

Advertisement for 'Zahnarzt Freytag' (Dentist Freytag) located at Magdeburg, Wilhelmstr. 20, listing dental services.

Advertisement for 'Stellmacher' (Carpenter) and other tradesmen, listing contact information and services.

